"Sie würden wohl besser dem Arzt aufläuten!"

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

● *Pax.* Der Friedensvertrag ist da. Jetzt müssen sich die Partner nur noch friedlich vertragen.

● *Der Frühling* naht mit Brausen. «Mach die Fenster zu – ich möchte Radio hören!»

● *Fazit.* Das Furkaloch ist die grösste Maus, die je ein Berg geboren hat.

● *Das Wort der Woche.* «Notennot» (gefunden im «Basler Volksblatt» im Zusammenhang mit den umstrittenen Zeugnisnoten).

● *Gesicht.* Der Clown Dimitri, beim Schminken seiner Maske überrascht: «Dasch mii Gsicht, woni mi dra gwöhnt ha – und äs hät sich a mi gwöhnt!»

● *Curling.* Schweizer Damen holten sich in Schottland den Weltmeistertitel im Bettflaschenschieben ...

● *Aussicht.* Vier Zigaretten sollen die Sehfähigkeit um einen Fünftel herabsetzen. Wird deshalb so viel in Autos geraucht?

● *Abc.* Die kommende Mustermesse bringt eine Sonderschau «Kinder-Lese-Land» mit vielen Kinder- und Jugendbüchern. Keines zu klein, Leseratte zu sein oder zu werden.

● *Praxis.* Als die amerikanische Luftwaffe 50 Dollar für brauchbare Sparvorschläge aussetzte, schlug ein Soldat vor, diese Prämie auf 25 Dollar herabzusetzen.

● *Theorie.* Es ist so viel die Rede von Menschenrechten, dass man zu zweifeln beginnen könnte, ob wir dafür die rechten Menschen sind ...

● *April.* Da ist einmal eine Werbegabe, die gewiss nicht auf den Preis geschlagen werden muss: Offeriert werden «Modische Regenmäntel – Regen gratis»!

● *Oho!* Der Basler Schriftsteller, Regierungsratskandidat und Nobelpreisanwärter William Burkhard lanciert eine Volksinitiative «Verbot sämtlicher Religionen».

● *Die Frage der Woche.* In der «Weltwoche» fiel die Frage: «Wo kämen wir hin, wenn das kostbare Gut der freien parlamentarischen Meinungsäusserung der skandalösen Vorschrift anheimfiele, nur die Wahrheit zu sagen?»

● *Zu freien Ufern* will uns der Nationalrat führen. Er beschloss, die kümmerlichen Reste freien Raumes an Seeufern der Allgemeinheit zu erhalten.

● *Für die Oelmultis* ist die Schweiz ein Steuer-Oeldorado: Trotz den in unserem Land erzielten Milliarden-Einnahmen zahlten sie letztes Jahr keinen Rappen Einkommenssteuern ...

● *Die Definition der Woche.* Bei den Eiskunstlauf-WM in Wien wurden die Schulmädchen-Partnerinnen beim Paarlauf «Wegwerfkinder» genannt.

● *Chinesisches Sprichwort:* «Drei Zehntel vom guten Aussehen dankt die Frau der Natur und sieben Zehntel der Mode.»

menschliche miniaturen

blut

er sah sich alle arztfilme an, farbig.
er sah sich alle medizinischen fernsehsendungen an, farbig.
vor allem operationen interessierten ihn.
er kaufte sich arztbücher
und las sie in einem zug zu ende.
blut faszinierte ihn.
er konnte nie genug blut sehen.
doch als er einmal blut spenden sollte,
wurde er ohnmächtig.

hannes e. müller

«Sie würden wohl besser dem Arzt aufläuten!»

MAX MUMENTHALER

Der Loreleyen-Chor

Was ist Sodom,
was Gomorrha,
was das staubige
Paris?
Bonn, die Stadt
der blonden Gretchen,
ist das wahre
Paradies.

Bonn, die Stadt
der Mauerblümchen,
Lilien
am Venusberg,
Pflückgut für
den ersten besten
Ostberliner
Gartenzwerg.

Angegraute
Tipmamsellen,
in der Politik
am Ball,
ausgeruht
am Feierabend
reif für einen
Sündenfall.

Wie Zitronen
auszuquetschen,
herrlich, was sich
da entblösst,
wenn ein kühner
Spreekosake
mit des Rheinlands
Nixen döst.

Singe,
wem Gesang gegeben,
in des Kremls
langes Ohr,
unbezahlbar
ist der tolle
Bonner
Loreleyen-Chor!

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
gegen Schluckweh